

# Frühes Einschulen

Beitrag von „Kathie“ vom 28. November 2024 15:05

## Zitat von EducatedGuess

Sie beginnt gerade zu lesen (Buchstaben kennt sie alle), zu schreiben und Zahlen kann sie zweistellig lesen. Sie ist sprachlich deutlich weiter als Gleichaltrige und kann sich an unheimlich viele Details erinnern, die zum Teil über ein Jahr zurück liegen.

Schön! Ich würde das zuhause nicht weiter forcieren. Ich würde ihr natürlich Angebote machen, und wenn sie lesen will, Bücher kaufen, aber es gibt ja so Eltern, die mit ihren Kindern zuhause mini-Unterricht machen, weil sie so stolz sind, was ihr Kind alles kann, und das würde ich nicht tun. Ich hoffe, du verstehst, was ich meine. Ein gesundes Maß also bitte!

## Zitat von EducatedGuess

Emotional hat sie noch deutlich Schwierigkeiten, ist schnell überreizt, wenn zu viel Unruhe und Durcheinander herrscht, und frustriert, wenn etwas nicht wie geplant klappt.

Das spricht für mich deutlich gegen eine frühere Einschulung. Für die meisten Kinder ist in der ersten Klasse nicht der Schulstoff das Problem, sondern sie sind emotional ganz schön gefordert. Ich würde die Zeit nutzen, und mit ihr genau daran arbeiten. Frustrationen zumindest meistens ganz gut ertragen können ist quasi eine Grundvoraussetzung für eine glückliche Schulanfangszeit. Auch nutzt es nichts, wenn sie zwar zweistellige Zahlen lesen kann, aber ständig überreizt ist und dann weint.

## Zitat von EducatedGuess

Nun ist die Frage, was der richtige Weg sein könnte. Möglichkeiten gibt es ja einige:

Früher Einschulen (sie würde dann im November 6 werden), normal Einschulen und evtl überspringen von 1 in 3... Einschulung in Klasse 2 gibt's auch (war mir neu...würde ihr die Zeit im Kindergarten lassen)

Früheres Einschulen nur, wenn das Kind auch emotional gefestigt ist, sozial gut klarkommt und auch körperlich kräftig genug ist, ihren Ranzen zu tragen und den Tag robust zu überstehen. Sie wird es schwer haben, wenn sie von vornherein zwei Köpfe kleiner ist als die anderen, ist einfach so, der Tag ist dann noch anstrengender.

Ans Überspringen zu denken ist, finde ich, total verfrüht. Aber klar kann man es als Option im Hinterkopf haben.

#### Zitat von EducatedGuess

Welche Erfahrungen habt ihr mit Kindern, die kognitiv "voraus" sind? Zu welchem Weg würdet ihr Eltern raten?

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es diesen Kindern in der Schule gut geht, wenn die Lehrkraft ein bisschen differenziert. Es ist, neben dem Lesen und Rechnen, nämlich so viel anderes los, dass sie sich in der Regel nicht langweilen. In der Klasse werden sich sehr bald ein paar starke Kinder herauskristallisieren, die dann wahrscheinlich extra Aufgaben bekommen.

Ich würde raten, das vorzeitige Einschulen wirklich sehr sehr gut abzuwägen, ich sehe das in den meisten Fällen kritisch und habe schon von vielen Eltern gegen Weihnachetn / Ostern dann gehört, dass sie die Entscheidung bereuen. Das Überspringen finde ich noch schwieriger, man reißt ein Kind aus seiner Klasse, es muss in der Regel von 1 auf 3 doch so einiges nachlernen und verliert ein unbeschwertes Grundschuljahr dafür, dass es dann in Klasse 5 neun Jahre alt ist, zu den allerjüngsten gehört und sich dort dann wieder behaupten muss - auf einer Schule, wo die anderen teilweise 17 sind. Das ist für Zehnjährige doch schon total anstrengend.

Ich würde also daheim ein Umfeld schaffen, indem das Kind seinen Interessen nachgehen kann, und sie ansonsten im Kindergarten lassen bis zur regulären Einschulung.

Jedoch: Im November 6 Jahre alt zu werden ist jetzt auch nicht sooooo jung. Und ich kenne das Kind ja nicht. Von daher, ihr werdet das bestimmt richtig entscheiden. Ich finde aber tendentiell besser, nicht früher einzuschulen.